

Müllabfuhr kommt wie gewohnt

Auf Entrümpelungen möge verzichtet werden

Voerde. „Die aktuellen Entwicklungen rund um das Coronavirus stellen uns alle derzeit vor ganz neue Herausforderungen. Wir setzen alles daran, die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten“, das teilt der Entsorger Schönackers mit. „Alle Abfallbehälter werden zur Zeit an den regulären Tagen geleert, teilweise fahren wir früher als gewohnt. Wir bitten die Bürger die Tonnen am Abend vorher rauszustellen, da wir aufgrund der aktuellen Lage situationsbedingt reagieren müssen und wir keine genaue Uhrzeit angeben können“, heißt es weiter.

Der Hintergrund: Das Unternehmen folgt den Anweisungen des Robert-Koch-Instituts. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, arbeitet es zeitversetzt, damit der Kontakt der Mitarbeiter untereinander auf das Mindeste reduziert wird. Appell an die Bürger: „Das Wichtigste ist jetzt, dass die allgemeine Müllentsorgung von Bio- und Restmüll, Glas, Papier funktioniert. Wenn alle zu Hause bleiben, steigt auch das tägliche Abfallvolumen.“ Es wird darum gebeten, von Sperrmüllanmeldungen im Rahmen einer Entrümpelungsaktion abzusehen. Auch die Anlieferung an die Wertstoffhöfe sollte nur in zwingend notwendigen Fällen erfolgen.

Müllannahmestelle geöffnet, aber mit Einschränkungen

Voerde. Aufgrund der derzeitigen Situation im Umgang mit dem Coronavirus gilt für die weiterhin geöffnete Annahmestelle der Stadt Voerde für Sperrmüll, Bauschutt, Elektrokleingeräte und Grünabfälle an der Bühlerstraße bis auf weiteres die Regelung, dass maximal zwei Fahrzeuge gleichzeitig auf das Gelände fahren dürfen. Die Voerder Bürger werden gebeten, die Anlieferungen an der Annahmestelle auf ein notwendiges Maß zu reduzieren und sich dabei an die geltenden Bestimmungen zur Kontaktvermeidung zu halten.

Dies gilt auch für den Umgang mit den Beschäftigten sowie für wartende Personen außerhalb des Geländes. Wer unproblematische Abfälle vorübergehend lagern kann, sollte von einem Besuch der Annahmestelle absehen. Die Stadt weist in diesem Zusammenhang auch auf die Möglichkeit der regulären Abfuhr hin (Biotonne, Sperrmüll/Elektroaltgeräte nach Anmeldung).

i Aktuelle Informationen gibt es auf der Stadt-Homepage auf www.voerde.de.

Spenden für den „Gedeckten Tisch“

Voerde. Die Mitarbeiter des „Gedeckten Tisches“ möchten einen anderen Weg gehen, um bedürftigen Menschen auch in Zeiten von Corona zu helfen. Wie wir berichteten, werden sie am Samstag, 28. März, Taschen mit Lebensmitteln an Bedürftige aus Voerde direkt verteilen und direkt nach Hause bringen. Der Gedeckte Tisch ist auf Spenden angewiesen, um die Lebensmittel kaufen zu können. Die Bankverbindung lautet: Caritas St. Peter u. Paul Voerde, Gedeckter Tisch, IBAN: DE46 3565 0000 0000 2531 95.

Die Miethöhe macht den Unterschied

Im Interview erläutert Wilhelm Krechter, Geschäftsführer der Wohnbau Dinslaken, was sich hinter dem Begriff „sozialer Wohnungsbau“ verbirgt und wie schwierig es ist, geförderten Wohnraum zu schaffen

Dinslaken. In den vergangenen zwei Wochen haben wir die Ergebnisse des NRZ-Bürgerbarometers 2020 vorgestellt. Unter anderem ging es bei den durchgeführten Interviews um das Thema Wohnen. Herausgekommen ist bei der repräsentativen Umfrage, dass die Dinslakener den Mangel an bezahlbarem Wohnraum kritisieren. Häufig wird mit dem Begriff der soziale Wohnungsbau verbunden.

Doch was steckt genau hinter diesem Begriff? Darüber hat sich die Redaktion ausführlich mit dem Geschäftsführer der Wohnbau Dinslaken, Wilhelm Krechter, unterhalten.

„Bauland ist auch hier knapp. Das treibt die Grundstückspreise in die Höhe.“

Wilhelm Krechter, Geschäftsführer der Wohnbau Dinslaken

Was heißt sozial geförderter Wohnungsbau?

Als sozial geförderten Wohnungsbau bezeichnet man die staatliche Förderung sowie weitere Maßnahmen für Haushalte bzw. Personengruppen, die ihren Bedarf an dem frei finanzierten Wohnungsmarkt nicht aus eigener Kraft decken können.

Warum sind einige Haushalte auf sozial geförderten Wohnraum angewiesen?

Hintergrund ist oftmals, dass in den Haushalten entweder das Einkommen zu niedrig ist oder auch der regionale Wohnungsmarkt durch einen enormen Nachfrageüberhang preislich stark überhört ist. Zudem haben es kinderreiche Haushalte, Alleinerziehende, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung häufig besonders schwer, eine ihren Bedürfnissen angemessene Wohnung zu finden.

Wer hat Anspruch auf eine sozial geförderte Wohnung?

Im Rahmen der Förderung von



Die Wohnbau Dinslaken engagiert sich auch in Hünxe. Immer wieder kann Geschäftsführer Wilhelm Krechter, hier mit dem Hünxer Bürgermeister Dirk Buschmann, über neue Projekte informieren. (Archivbild)

FOTO: HEIKO KEMPKEN / FUNKE FOTO SERVICES

Mietwohnraum werden Belegungs- und Mietpreisbindungen begründet. Der Vermieter einer sozial geförderten Wohnung darf nur an solche Haushalte vermieten, die über einen Wohnberechtigungsschein (WBS) verfügen. Einen WBS erteilt das örtliche Wohnungsamt, wenn die jeweils maßgeblichen Einkommensgrenzen nicht überschritten werden. Im WBS ist auch die zustehende Wohnungsgröße festgelegt, die abhängig von der Anzahl der Personen ist, die zu einem Haushalt gehören.

Welche Anforderungen und Mindeststandards gelten für sozial geförderte Wohnungen?

Bei der Planung sind städtebauliche Qualitäten, barrierefreies Wohnen und Wohnflächenobergrenzen umzusetzen. Bei einer barrierefreien Drei-Zimmer-Wohnung liegt die Obergrenze beispielsweise bei 77 m², mit zusätzlicher Badewanne bei

82 m² und bei Rollstuhlnutzung bei 87 m².

Warum rentiert es sich für Wohnungsunternehmen derzeit nicht, sozial geförderten Wohnraum anzubieten?

Die Bauqualität und damit die Herstellungskosten pro Quadratmeter Wohnfläche unterscheiden sich kaum von frei finanzierten Wohnungen. Der wesentliche Unterschied liegt in der Miethöhe. Für geförderte Flächen ist die Miete hier in unserem Gebiet auf 5,80 Euro/m² begrenzt, während sich die Marktmiete zwischen 9 und 10 Euro/m² bewegt. Ein Förderdarlehen ist zwar zinsfrei, ein Darlehen bei einer Bank ist allerdings derzeit auch schon für circa ein Prozent Zinsen zu bekommen. Da nehmen viele Investoren lieber das Darlehen von einer Bank und vermieten die Wohnungen zum höheren Preis.

Muss die Wohnbau Dinslaken eine Mindestprozentzahl an sozial geförderten Wohnungen zur Verfügung stellen?

Nein. Im Unternehmensleitbild der Wohnbau Dinslaken GmbH ist die Wohnungsversorgung für breite Bevölkerungsschichten aber verankert. In einem vertraglichen Maße sind auch solche Wohnungssuchende zu berücksichtigen, die als sozial schwächer gelten. Derzeit sind von unseren circa 6000 Bestandswohnungen rund 22 Prozent, also circa 1300 Wohnungen, öffentlich gefördert. Eine immer wieder diskutierte einheitliche Quote für geförderte Wohnungen bei Neubauvorhaben halte ich nicht für zielführend. Mein Anliegen ist es, in jedem einzelnen Gebäude, Quartier und Stadtteil Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten bereitzustellen, um eine soziale Durchmischung zu erreichen. Damit stabilisieren wir die Stadtgesellschaft und verhindern

soziale Ghettos.

Warum ist es in Dinslaken derzeit schwierig, sozial geförderte Wohnungen zu errichten?

Bauland ist auch hier knapp. Das treibt die Grundstückspreise in die Höhe. Unser Ziel, eine soziale Durchmischung in allen Stadtteilen zu erreichen, scheitert immer wieder daran, dass wir insbesondere in gefragteren Quartieren mit anderen Investoren konkurrieren, die bedingt durch höhere Mieteinnahmen höhere Grundstückspreise finanzieren können. Die Stadt Dinslaken steuert bei eigenen Grundstücksflächen dagegen. Für unser letztes Bauvorhaben mit einem Anteil geförderter Wohnungen an der Heleenstraße wurde uns das Grundstück zu einem günstigen Erbbauzins zur Verfügung gestellt. Für das Gelände der Trabrennbahn werden ähnliche Modelle diskutiert.

Die Fragen stellte Dennis Freikamp

Wer gewinnt die „Goldene Wildbiene“?

„Hünxe summt“ sucht insektenfreundliche Gärten

Hünxe. Der Insekten- und Naturschutzverein „Hünxe summt“ lädt vom 1. April bis zum 31. August zum Wettbewerb um die „Goldene Wildbiene 2020“ ein. Gesucht wird der insektenfreundlichste Garten in der Gemeinde. Eine Jury bewertet die Beiträge und vergibt Preisgelder und Urkunden. In der Corona-Krise versteht der Verein seinen Wettbewerb auch als kreative Ablenkung für die Zeit daheim. Die Teilnahme könne problemlos von zuhause aus erfolgen und käme bis auf Weiteres ohne soziale Kontakte aus.

„Mit dem Wettbewerb möchten wir Menschen motivieren, insektenfreundliches Grün anzulegen. Privatgärten und Balkone können ebenso ins Rennen gehen, wie die Gelände von Kitas, Schulen, Vereinen und Firmen im Gemeindegebiet. Jeder kann vor seiner Tür einen Beitrag zum Insektenschutz leisten“, erklärt Max Kapalla. Der 1. Vorsitzende sagt weiter: „Dass Pflanzen aktuell nur eingeschränkt

gekauft werden können, ist auch nicht problematisch. Unser Wettbewerb dauert fünf Monate, sodass später immer noch Zeit ist, um Pflanzen zu besorgen.“

Über www.huenxe-summt.de können sich Interessierte anmelden. Im Wettbewerb werden die Verwendung heimischer und insektenfreundlicher Pflanzen, die Vielfalt der Pflanzen und die Breite des Nahrungsangebotes für Insekten im Jahresverlauf gewertet. Zusätzlich können Punkte mit der Schaffung von Strukturen wie Totholzhecken, Trockenmauern oder wilden Ecken gesammelt werden.

Die Beiträge werden durch eine Experten-Jury bewertet. Diese besteht aus dem Vorsitzenden der Nabu-Kreisgruppe Wesel, Peter Malzbender, dem Dinslakener Gartenbauunternehmer Andreas Maurer und der Voerder Diplom-Biologin Petra Sperlbaum. Für den 1. Platz gibt es 150 Euro, für den 2. Platz 100 Euro und für den 3. Platz 50 Euro.

Wunderfinder versorgten 100 Leute

Verein konnte Essensausgabe in Abstimmung mit den Behörden durchführen

Dinslaken. Trotz des aufgrund der Corona-Krise aktuell geltenden Kontaktverbotes sind die Wunderfinder weiter aktiv: In Abstimmung mit den Behörden hat der Verein seine Sicherheitsmaßnahmen hochgefahren – und Bänke, Stühle, Markierungen sowie Absperrband genutzt, um die erforderlichen Abstände bei der Sonderausgabe für Alleinerziehende und Senioren garantieren zu können. Senioren, die aufgrund ihres Alters bekanntlich stärker gefährdet sind, wurden beliefert, 38 Alleinerziehende darüber hinaus bei der Ausgabe versorgt. Inklusive Kindern konnte der Verein so an die 100 Personen mit Lebensmitteln versorgen. Dass die Zahlen dem Verein aktuell so genau bekannt sind, hängt laut Bianca Lakowski, der 2. Vorsitzenden, damit zusammen: „Wir führen eine Liste mit den Kontaktdaten, damit etwaige Infektionsketten nachverfolgt werden können.“

Die Stimmung bei der Ausgabe ist laut Aussage des Vereins trotz allem gut gewesen. Immer wieder habe man Alleinerziehende rufen hören:



Bänke, Stühle, Markierungen und Absperrband sorgten für Abstände bei der Sonderausgabe der Wunderfinder.

FOTO: PR / PR

„Das ist einfach nur Spitzenklasse. Auf unser Dinslaken kann man nur stolz sein.“ Ludger Krey, der 1. Vorsitzende, hat Verständnis dafür. Er sagt: „Die Kinder werden ja nicht in der Schule versorgt und Kinder, die den ganzen Tag zuhause sind, essen und naschen natürlich auch mehr. Ich glaube das kennt jeder von sich selber.“

Seit 10 Uhr waren die Mitglieder der Wunderfinder am Tag der Essensausgabe im Einsatz. Von 18 bis 19 Uhr führten sie die „normale“ Es-

sensausgabe für Wohnungslose am Bahnhof durch – ebenfalls unter besonderen Sicherheitsmaßnahmen. Anschließend wurden dann die Lebensmittel an die älteren Menschen oder Risikogruppen ausgeliefert.

Weitere Aktionen der Wunderfinder werden auf der Facebook-Seite (www.facebook.com/Wunderfinder.Dinslaken) oder auf www.wunderfinder-dinslaken.de bekannt gegeben. Dort gibt es auch die Möglichkeit, den Verein zu unterstützen.